

Warum macht ihr das mit dem Brot? Predigt an Gründonnerstag 2021

In der großen Stadt Kalkutta in Indien hat eine wunderbare Frau gelebt. Sie wurde von allen nur Mutter Teresa genannt. So war sie in der ganzen Welt bekannt. Sie wurde 87 Jahre alt und starb vor 23 Jahren. Sie wurde weltbekannt, nicht weil sie ein großer Star war oder sehr reich, sondern weil sie eine ganz große Liebe hatte zu den Armen. Und Arme gibt es in der Stadt Kalkutta bis heute ganz viele. Sie haben keine Arbeit, kein Essen, keine Wohnung. Sie leben auf der Straße und müssen betteln. Sie sterben sogar auf der Straße. So arm sind sie. Mutter Teresa war darüber sehr traurig, aber sie hat sich in die Armen auf der Straße auch ein bisschen verliebt. Sie hat ihnen auf jeden Fall geholfen, so gut sie konnte. Manche hat sie zum Sterben in ihr Haus geholt, wo sie mit anderen Frauen in einer Gemeinschaft lebte.

In dem Haus war eine Kapelle, eine kleine Kirche. Dort begannen die Schwestern mit Mutter Teresa jeden Tag mit einem Morgengebet. Sie haben Gott gedankt für den neuen Tag. Danach gingen sie auf die Straßen zu den Armen. Jeden Morgen legten sie das Brot auf den Altar, die Schale mit den geweihten Hostien. Sie knieten, sie waren still und beteten so eine Stunde lang jeden Morgen.

Mutter Teresa wurde einmal gefragt: Warum macht ihr das mit dem Brot. Sie sagte: „Weil wir in dem Brot Jesus sehen. Und weil Jesus dann für uns sichtbar bleibt in den Armen auf der Straße.“

Heute feiern wir das letzte Abendmahl, bei dem Jesus das Brot teilte mit seinen Freunden. Und bei dem er sagte: „Das Brot ist mein Leib. Das bin ich für euch.“

Bei jeder Heiligen Messe tun wir das gleiche: Wir erzählen von Jesus, wir teilen das Brot, und es ist für uns sein Leib: Er für uns.

Bald feiern wir hoffentlich mit Euch Kindern die Erstkommunion, und ihr dürft zum ersten Mal das Brot empfangen.

Warum tun wir das? Viele verstehen das heute nicht mehr. Wozu brauchen wir denn dieses kleine Stück Brot? Brot gibt es doch überall. Was hat Mutter Teresa gesagt? „Weil wir in diesem Brot Jesus sehen.“

Jesus hat vor über 2000 Jahren gelebt. Da hatten manche das Glück, ihn wirklich zu sehen, seine Stimme zu hören und vielleicht seine Hand zu

spüren. Jesus hat sie angeschaut, er hat sie gerufen, er hat sie berührt. Vielleicht haben sie sogar seine Hand gespürt. Er hat mit ihnen gegessen und getrunken. Das haben sie nie vergessen. Das mit Jesus war anders, das war ganz besonders. Jesus hat sie verwandelt. Er hat aus traurigen fröhliche, aus ängstlichen mutige Menschen gemacht. Jeden Menschen hat Jesus spüren lassen, dass du geliebt bist, genauso wie du bist.

Aber Jesus wusste, dass er nicht lange leben wird. Er ist nur 33 Jahre alt geworden. Aber er wollte nicht verschwinden, er wollte sichtbar bleiben. Auch nach über 2000 Jahren sollten die Menschen ihn noch sehen und berühren. Seine Idee war Brot und Wein. Ein Brot, das er geteilt hat, und in das er ein Versprechen gelegt hat. Ich bin bei euch, egal wo und wann, überall bis zum Ende der Welt.

Seine Jünger haben das Brot dann weitergegeben, überall wo sie hinkamen, und haben dabei von Jesus erzählt. Die Menschen haben es weitergegeben und bis heute nicht damit aufgehört, weil sie in dem Brot Jesus gesehen haben.

Bald geben wir es euch Kindern weiter. Warum? Weil ihr auch in dem Brot Jesus sehen sollt. Weil Jesus auch euch verwandeln will zu fröhlichen und mutigen Menschen. Weil ihr wissen sollt, dass Jesus euch auch euch liebt, genauso wie ihr seid.

Mutter Teresa hat gesagt: Jesus wird sichtbar im Brot, aber auch in den Armen auf der Straße. Wenn du Jesus in dem Brot sehen willst, musst du ihn auch in den Menschen sehen. Eben haben wir gehört, dass Jesus seinen Freunden die Füße gewaschen hat. Er hat geholfen. Er hat gedient. Deswegen können wir ihn auch überall sehen, wo wir helfen und wo wir dienen. Jesus sehen in jedem Menschen, der deine Hilfe braucht. Vielleicht weil er alt ist. Oder weil sie ist krank ist. Oder weil ein anderer einsam ist. Oder eine andere hat soviel zu tun, dass sie es alleine nicht schafft. Auch da ist Jesus und sagt: Siehst du mich? Hilfst du mir?

Jetzt wissen wir das vielleicht, warum wir das machen mit dem Brot: Weil wir in dem Brot Jesus sehen. Und weil Jesus uns die Augen öffnet, damit wir ihn auch auf der Straße, zuhause, in der Schule sehen, in jedem Menschen, der unsere Hilfe braucht.